

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheinung
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnement-Preis:
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Aannahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 54.

Telephon
Nr. 49.

Sonnabend, den 8. Juli 1911.

Telephon
Nr. 49.

33. Jahrg.

Mundschan.

Deutschland.

Berlin, 6. Juli. Der Kaiser hat, nachdem die Abfahrt der „Hohenzollern“ zweimal aufgeschoben worden war, Mittwoch früh die Nordlandreise angetreten. Kaiserlichem Befehl gemäß erfolgte die Abfahrt ohne Salut und ohne Erweisung irgendwelcher Ehrenbezeugung.

Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord ist Donnerstag nachmittags 2 Uhr bei schönstem Wetter in Etzinger eingetroffen.

Die Kaiserin ist in Begleitung der Prinzessin Viktoria Luise und des Prinzen Joachim in Wilhelmshöhe bei Rastel eingetroffen.

Der Reichskanzler siedelt demnächst nach dem Landgut Hohenfinow über. Weitere Reisen sind von ihm bisher nicht ins Auge gefaßt.

Die Familie des Reichskanzlers von Bethmann Hollweg ist durch den Tod der jungen Frau v. Flemming geborenen v. Wuel in Budow in Trauer versetzt worden. Frau von Flemming, eine Schwester der Gattin des Reichskanzlers, starb trotz aller ärztlichen Hilfe, die ihr von bekannten Autoritäten, darunter auch vom Leibarzt der Kronprinzessin, zuteil wurde, im Wochenbett.

Fürst und Fürstin Bülow trafen am Mittwoch in Hamburg ein, wo sie einige Zeit verweilen, um dann den üblichen Sommeraufenthalt auf Nordsee zu nehmen. Eine Begegnung mit dem amtierenden Reichskanzler findet vielleicht auf der Rückreise nach Rom statt.

Kiel, 4. Juli. Anlässlich der heutigen amerikanischen Unabhängigkeitsfeier prangen alle im hiesigen Hafen liegenden Schiffe, auch die Kaiserjacht „Hohenzollern“, im Flaggenschmuck. Um 12 Uhr feuerte die gesamte Flotte den vom amerikanischen Flaggschiff eröffneten Salut von 21 Schuß. Der Kaiser ließ durch den Kommandanten der „Hohenzollern“, Kapitän z. S. Grafen Platen, dem amerikanischen Schiffschiffkapitän seine Glückwünsche zum heutigen Festtage aussprechen. Der amerikanische Geschwaderchef, Commandeur Coonh, sowie der Flaggleutnant und die Kommandanten der amerikanischen Schiffe wurden von der Prinzessin Heinrich zur Tafel geladen.

Deutschlands Intervention in Marokko.

Berlin, 5. Juli. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amts von Alerken-Wächter war, wie Ende voriger Woche gemeldet wurde, auf zehn Tage nach Stuttgart und Heidelberg auf Urlaub abgereist. Der Staatssekretär hat jedoch offenbar mit Rücksicht auf die marokkanische Angelegenheit seine Urlaubsreise abgebrochen und ist, wie das „Berliner Tageblatt“ erfährt, gestern nach Berlin zurückgekehrt. Bekanntlich wird in dieser Woche auch die Rückkehr des französischen Botschafters Cambon nach Berlin erwartet.

Eine Flotte der Schiffsbewegungen der Kaiserlichen Marine wird täglich im Reichsmarineamt zu Berlin vervielfältigt und steht den Redaktionen zur Verfügung. Von der am Sonnabend erfolgten Ausreise des kleinen Kreuzers „Berlin“ aber erfährt man nichts. — Bis er am Dienstag in den marokkanischen Gewässern eingetroffen war. Recht so. Sobald die hohe Politik unserer Machtmittel zur See bedarf, soll nichts mehr vorzeitig in die Öffentlichkeit dringen. Der „Panther“ wird also nun durch ein modernes mehr als dreimal so großes Schiff abgelöst, aber auch dieses hat nicht etwa die

Aufgabe, Mannschaften an Land zu setzen und irgend eine kriegerische Aktion zu beginnen, sondern macht ebenfalls nur „acte de presence“. Die Hauptsache aber ist, daß es mit den vollkommensten Einrichtungen für drahtlose Telegraphie ausgerüstet ist und sich auch vor Agadir in Reichweite der Telefunken befindet, die von der Neuener Station bei Potsdam ausgehen. Wir bleiben also in dauernder Verbindung mit dem Kreuzer. Noch stärker, als durch diese Entsendung, wird die Lage aber dadurch gekennzeichnet, daß der Kaiser seine Nordlandreise von Tag zu Tag aufschob und noch in Kiel verharrete, als sei die Möglichkeit vorhanden, daß die große Politik sein persönliches Eingreifen noch im Lande selbst jederzeit erfordern könne. Die Entsendung des Kreuzers „Berlin“ ist weiter nichts, als eine Ablösung. Der „Panther“ bedarf der Grundreparatur in der Heimat. Trotzdem werden es die Franzosen wohl verstehen, warum wir unbedingt nur ein solches Kriegsschiff draußen haben wollen, das infolge seiner Telefunkenstation stets in unserer Aufsicht bleibt.

In den leitenden Kreisen des Auslands ist allgemein die Ueberzeugung durchgedrungen, daß Deutschland mit seinem Vorgehen in Agadir nicht nur in seinem vollen Rechte war, sondern daß es dadurch auch zu der absolut notwendigen und erduldigen Klärung der marokkanischen Verhältnisse überhaupt in dankenswerter Weise beigetragen hat.

Der „Neuen Preussischen Korrespondenz“ wird von diplomatischer Seite geschrieben:

Die französische Presse fährt fort, in mehr oder weniger verkleideter Form Deutschland die Forderung von „Kompensationen“ nahezu legen. Das beweist, in wie hohem Maße sich die öffentliche Meinung in Frankreich bereits mit dem Gebanten vertraut gemacht hat, daß die französische Marokkoexpedition nichts anderes bezweckt, als die allmähliche und definitive Besitzergreifung des schiefen Landes vorzubereiten. In der Wilhelmstraße zeigt man aber nicht die geringste Geneigtheit, solchen Ambitionen, soweit sie, wohlverstanden, in der Pariser Presse zum Ausdruck gelangen, entgegenzukommen. Deutschland wünscht keine „Kompensationen“. Das Endziel seiner Politik ist die Neutralität Marokkos und die Unabhängigkeit des Sultans, mit anderen Worten Entfernung der französischen und spanischen Truppen und Wiederherstellung derjenigen Garantien, die durch den Vertrag von Algiciras gegeben sind. Dieser Weg ist der deutschen Politik so entschieden vorgezeichnet, daß es für die mit der Entsendung des „Panther“ eingeleitete Aktion vollständig gleichgültig ist, ob die offizielle Antwort der französischen Regierung, wie angekündigt, in der nächsten Woche oder in späterer Zeit in Berlin eintrifft.

Was die Haltung Englands gegenüber der neuen Wendung in der Marokkofrage betrifft, so war man in der Berliner Diplomatie von vornherein darauf gefaßt, daß man sich in London — und ebenso in Petersburg — durch die vertraglichen Abmachungen gebunden betrachtet und dem französischen Kabinett seine diplomatische Unterstützung zuteil werden lassen würde. Sowohl die englische wie die russische Regierung dürften aber vermutlich kaum über den Rahmen der vertraglichen Verpflichtungen hinausgehen, so daß die Frage, ob die beiden genannten Mächte im Falle einer, sicherlich nicht zu erwartenden, Verschärfung der Situation den casus foederis als gegeben betrachten würden, nicht ohne weiteres zu bejahen ist.

Endlich seien noch die tendenziösen Ausstreunungen bezüglich der Haltung Italiens

erwähnt, das offenbar in einen bewußten Gegenjah zu Deutschland gebracht werden soll. Diese Versuche müssen allerdings an der Tatsache kläglich scheitern, daß Rom ebenso wie Wien durch die deutsche Regierung vorher von der beabsichtigten Intervention unterrichtet worden ist und ihr zugestimmt hat.

In Berlin wird die Lage nach wie vor mit vollkommener Ruhe betrachtet. Man gibt sich der Erwartung hin, daß auch im Auslande, sobald sich die erste Ueberraschung gelegt hat, sich die Ueberzeugung Bahn brechen wird, daß es Deutschland nicht auf eine Komplizierung der Lage, sondern auf die baldige Wiederherstellung des status quo in Marokko abgesehen hat.

Paris, 6. Juli. Die Tatsache, daß sowohl in Paris als in Berlin die Bereitwilligkeit zu erneuten Verhandlungen über Marokko vorhanden ist, wird heute in der ganzen Pariser Presse zugegeben, und die Beteiligung Englands und Spaniens an den Verhandlungen als sicher vorausgesetzt. Der französische Botschafter Cambon wird bereits heute von Paris nach Berlin abreisen; die französische Regierung wird indes nach einer Erklärung des Unterstaatssekretärs des Innern Malby vor der Sonnabend erfolgenden Rückkehr des Ministers des Auswärtigen keinerlei Entschleunigung treffen.

Präsident Fallières in Holland.

Amsterdam, 5. Juli. Der Präsident der französischen Republik, Fallières, ist gestern nachmittag in Amsterdam angekommen. Königin Wilhelmine und der Prinzgemahl empfingen den Präsidenten. Sie trugen dabei den Großkordon der Ehrenlegion.

Der gegenwärtige Besuch des Präsidenten ist ein bloßer Höflichkeitsakt und entbehrt jeder besonderen politischen Bedeutung, oder hat eine solche doch höchstens nur insoweit, als er trotz des „Zwischenfalls von Agadir“ erfolgte.

Portugal.

Lissabon, 5. Juli. Der Kampf zwischen Monarchisten und Republikanern scheint immer gütiger auszubrechen. Gestern wurde schon wieder ein Monarchist auf offener Straße ermordet, mehrere sind in den belebtesten Straßen der Hauptstadt von Republikanern, zumeist jungen Burschen, arg verwundet worden. In Savioa wurde ein einflussreicher, monarchistisch gesinnter früherer Abgeordneter ermordet. Die Behörden unterlagen die Vornahme von Verhaftungen durch die Freiwilligen.

Königin-Witwe Maria Pia, die Großmutter des jetzt in England lebenden entthronten Königs Manuel von Portugal, ist am Mittwoch im Schloß Stajinig (Turin) an Urämie gestorben. Nach dem offiziellen Krankheitsbericht war die Königin am Nachmittags 1. d. M. von einer sehr heftigen, von Fieber begleiteten Leberfollie ergriffen worden. Ihr Zustand verschlimmerte sich dann infolge einer hinzutretenden Störung in der Nierenfunktion. Königin Maria Pia, geb. Prinzessin von Savoyen, war am 16. Oktober 1847 geboren. In der italienischen Deputiertenkammer widmete Präsident Marcora und Ministerpräsident Giolitti der verstorbenen Königin Nachrufe. Die Kammer betragte sich sodann zum Zeichen der Trauer bis Freitag.

Vokales u. Provinzielles.

Sohrau O.-S., den 7. Juli 1911.

§ (Schulkinder)spaziergang. Bei günstigem Wetter findet am kommenden Dienstag nachmittags 1 Uhr der allgemeine Schulkinder-spaziergang nach dem Stadtwalde „Dembinga“ statt.

§ (Der katholische Bürgerverein) feiert am kommenden Sonntag im Stadtwalde „Demolina“ ein Sommerfest. Zu demselben haben die anderen katholischen Vereine unserer Stadt und zwar der Jugendverein, der Gesellenverein und der Pfarr-Cäcilienverein ihre Beteiligung zugesagt. Die Vereine versammeln sich um 2 1/2 Uhr nachmittags vor dem Hotel Germania. Um 3 Uhr erfolgt der Ausmarsch nach dem Stadtwalde. Hier angekommen, kongressiert zunächst die Stadtkapelle. Um 5 Uhr beginnt der eigentliche Festakt, die Pops-Feier, welche vom Cäcilien-Verein durch einen Chor eröffnet wird. Die Festrede hält Herr Kaplan Koch. Der Cäcilienverein bringt alsdann noch mehrere gemächte Chöre zum Vortrag. Gegen Abend werden mehrere Luftballons zum Aufsteigen gebracht. Von dem Abtrennen eines Feuerwerks mußte aus feuerpolizeilichen Rücksichten Abstand genommen werden. Nach erfolgtem Einmarsch findet im Germania-Saal Tanz statt. — Da das Fest zum Besten kath. Armer veranstaltet wird, dürfte der Besuch desselben, günstiges Wetter vorausgesetzt, nichts zu wünschen übrig lassen.

§ (Die Generalversammlung) des Turnvereins, welche vor gestern Abend angefaßt war, ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden. — Am kommenden Sonntag, den 9. d. M., nehmen 14 Mitglieder des Vereins am Kreisturnfeste in Gleiwitz teil. (S. Inf.)

§ (Der Radfahrerverein „1909“) (Sobraw) hielt am Mittwoch Abend im Vereinslokale (Gasthaus Sollors) eine außerordentliche Versammlung ab, in welcher anstelle des von hier verzogenen Brenneierverwalters Herrn Haber Schulz Herr Bureauvorsteher Niewolitz zum zweiten Vorsitzenden gewählt wurde. — Der Verein feiert am 13. August c. sein 3. Stiftungsfest im Stadtwalde „Demolina“. Das Fest soll bestehen in Preisrennen, Langsamfahren, Konzert, ausgeführt vor der Kapelle der Donnersmarchgrube, Preisfähigen und abends Tanz im Brauer'schen Saale. Zu dem Feste werden die benachbarten Radfahrer-Vereine geladen.

§ (Einem äußerst groben Unfug) leisteten sich am Mittwoch morgens zwischen 3—5 Uhr vor dem R. 'schen Hotel hier selbst 3 Herren. Nachdem dieselben die Nacht jedenfalls durchgezogen hatten, gefielen sie sich darin, eine Skandalsszene zu provozieren, indem sie sich dranken vor dem betr. Hotel aufhielten und ununterbrochen fast 2 Stunden lang aus Gewehren schossen, einem Jagdhorn bliesen und sonstigen Lärm machten. Daß dadurch die Bewohner des Ringes und der benachbarten Straßen aus dem Schlafe geweckt wurden, ist leicht erklärlich. Aus allen Fenstern sah man Personen dem Skandalösen Treiben zusehen. Jedoch die Herren ließen sich nicht stören, selbst dann nicht, nachdem 2 Polizeibeamte herbeikamen. (1) Unsere Stadtväter versammelten sich unterdessen vor dem R. 'schen Hotel zu der von uns in voriger Nr. gemeldeten Exkursionsreise nach Haslach bezw. Teschen. Bei deren Abfahrt wurde von den 3 Herren eine „Salvo“ abgegeben. Erst nach 5 Uhr hörte die Schiere auf und es wurde in unserem sonst so ruhigen Städtchen wieder still. — Wie stark geschossen wurde, geht schon daraus hervor, daß verschiedene Ringbewohner an ein Duell glaubten, ja, eine Bürgerfrau versichert uns allen Ernstes, daß sie der Meinung war, Krieg sei ausgebrochen und der Feind ziehe in unsere Stadt ein. — Der Vorfall ist zur Anzeige gebracht worden.

§ (Beleuchtet die Fahrräder!) Mehrere junge Leute von hier unternahmen am Montag Abend mit unbelichteten Fahrrädern eine Tour nach Bockschy. Auf der Rückfahrt blieb einer von ihnen zurück. Während ein anderer ihm entgegenfuhr, stießen beide so heftig zusammen, daß der eine beim Absturz einen doppelten Schlüsselbruch davontrug und ihm der rechte Fingerring arg zerkratzt wurde, so daß er längere Zeit ohnmächtig liegen blieb. Der andere Radfahrer kam mit dem bloßen Schrecken davon, jedoch wurde dessen Rad demoliert.

§ (Kreis-Schulinspektion Pleß II.) Pastor Lando in Nicolai hat die Veranlassung der Kreis-Schulinspektion Pleß II niedergelegt. Dieser Kreis-Schulinspektionsbezirk umfaßt die evangelischen Schulen Pleß und Rybnik. Der Bezirk ist bezüglich der Schulinspektion zunächst aufgeteilt worden und zwar in der Weise, daß die evangelischen Schulen den zuständigen katholischen Kreis-Schulinspektionen zugewiesen worden sind. Die meisten evangelischen Schulen unterstehen also den beiden Kreis-Schulinspektionen Pleß I und Nicolai. Die evangelischen Schulen Pleß, Sandau, Altdorf, Tichau, Koblitz, Susek, Staude, Solawowitz

und Nieder-Goldmannsdorf unterstehen dem Kreis-Schulinspektor Schulrat Bierckst in Pleß.

§ (Eine neue Grube) soll zwischen Romanoschhof und Rybnik eröffnet werden. Die Kohenschühe im Rybniker Revier sind bekanntlich so groß, wie nirgends sonst in Oberschlesien. In den letzten Jahren sind eine ganze Anzahl Gruben neu eröffnet worden, welche der Hebung der schwarzen Diamanten dienen. Eine solche wird nun auch auf dem Gelände zwischen Romanoschhof und Rybnik in günstiger Lage neu eröffnet.

§ (Novelle zur Einkommensteuer!) Die „Pol. Rundschau“ hört, daß im Finanzministerium der Entwurf für eine preußische Einkommensteuernovelle fertiggestellt worden ist. Die Novelle dürfte nach ihrer Verabschiedung im Staatsministerium dem Abgeordnetenhaus im Januar zugehen.

§ (Schlesischer Forsttag.) In Glogau begann am Montag unter dem Vorsitz des Oberforstmeisters Hellwig die 69. Generalversammlung des Schlesischen Forstvereins, an welcher die Epilgen der Militär-, Stadt- und Kreisbehörden teilnahmen. Die Verhandlungen wurden mit einem dreifachen Horrido auf den Kaiser eröffnet. Darauf hielten Begrüßungs-Ansprachen Oberbürgermeister Dr. Sorbier, Landrat Engelmann und andere. Dem Verein gehören zurzeit 5 Ehren- und 373 Mitglieder an. Der nächstjährige Verelastag findet in Beuthen O.S. statt. Hierbei soll möglichst eine Exkursion mittels Automobils nach den fürstlichen Pleßschen Waldungen unternommen werden. Für 1913 wird eine Stadt Mittelschlesens gewählt werden. Zum Vizepräsidenten wurde Orgapoller Forstmeister Klopfer in Brimlesau gewählt. Forstmeister Nischke aus Camenz besprach sodann bei dem Thema: „Mittelungen über neue Grundsätze usw.“ die vorjährigen Verhandlungen des Deutschen Forstvereins über die Startholzzeit in den verschiedenen Formen des Blätungsbetriebes. Ueber Waldbeschädigungen durch Insekten und andere Tiere, Pilze usw., berichtete Oberförster Hanff-Altenberg. Seinem Vortrage lagen 70 Antworten auf 92 Fragebogen zugrunde, welche sich auf eine Kreisfläche von rd. 412932 ha oder 36 Prozent der rd. 1161893 ha großen Gesamtwaldfläche Schlesiens beziehen und alle Gegenden des Vereinsgebietes berücksichtigen.

§ („Blinde Passagiere“.) Ein seltsames Plätzchen für ihr Heim hat sich ein Schwalbpaar auf dem Bahnhofs Rybnik ausgesucht. Es hat nämlich sein Nest unter dem Dache der Plattform eines Personenwagens besetzt und leistet sich das Vergnügen, täglich die Fahrt nach Krurow und zurück zu machen, ohne daß es sich irgend wie hören läßt. Das erste Brutgeschäft hat das Pärchen ungehindert erledigt, die Kleinen sind flügge geworden und nun wird die Niste der Alten fortgesetzt.

§ (Gegen Narrenhände.) Aus Jena wird geschrieben: Ein eigenartiges Mittel, Kuehant vor dem Betrüblich mit Namen und Zeichnungen zu bewahren, scheint ein Naturfreund gefunden zu haben, der auf einer Bank auf dem Wege vom Hegenheimer Tale nach dem Fuchstum folgende Inschrift anbrachte: „Der darf sich jeder Esel verweigeln!“ Dieser Witz mit dem Zaunpfehl hat bisher seine Wirkung getan und es ist zu hoffen, daß auch in Zukunft niemand geneigt sein wird, an öffentlicher Stelle sich selbst als Esel zu bezeichnen.

§ (Gegen das Auto.) Im Waldhaus Brückenberg bei Krummhübel fand am Sonntag Abend eine gemeinschaftliche Sitzung der Gemeindevorstellungen von Brückenberg und Krummhübel statt. Gemeindevorsteher Bretter-Brückenberg erörterte die schädlichen Einflüsse des Automobilverkehrs und Gemeindevorsteher Kahl-Krummhübel und die ganze Versammlung pflichteten ihm bei. Gemeindevorsteher Bretter wies besonders darauf hin, daß der widerliche Benzingeruch die ganze Luft verpisse und die Fremden genötigt seien, um sich gegen solche gesundheitschädlichen Gerüche zu schützen, die äußersten Waldwinkel aufzusuchen. Neben Luftkurorten würde ihr Charakter als solcher genommen durch die dicken Staubwolken, welche einen Ort in breiter Fläche durch den lokalen Automobilverkehr beider Luftkurorte zu jedem Tage dauernd einhüllen, ferner durch das störende Geräusch für die an der Straße wohnenden Sommergäste — nicht gerade eine angenehme Empfindung für kranke Nerven; auch das Bespritzen der Kleider bei Regenwetter durch die rasenden Autos komme in Betracht. Alles dies hat unter den Sommergästen und Einwohnern beider Ortschaften Empörung hervorgerufen. Nach Schluß der Debatte wurde einstimmig beschlossen, mit einer Eingabe an die Direktion der Reichsbahn-Gesellschaft-Berlin heranzutreten mit dem Ersuchen, das Halten der Verkehrs-Autos am Bahnhof Krummhübel zu jedem Tage zu untersagen, denn der Gestank am Bahnhofs-Ränge auf die ankommenden Sommergäste nicht gerade empfehlend wirken. Eine zweite Eingabe soll an den Landrat gerichtet werden in Form einer

Petition mit der Bitte, den Automobilverkehr zwischen den Ortschaften Krummhübel und Brückenberg ganz zu verbieten.

§ (Das goldene Priesterjubiläum) feierten Mittwoch Erzpriester und Geistlicher Rat Ernst Krause in Dittersdorf, Erzpriester Josef Drathschmidt in Schellenau und Pfarrer em. Josef Sobel in Rybnik, früher in Gr.-Patschin.

§ (Tödlicher Sturz eines Seminaristen.) In der Nacht zu Dienstag stürzte der 17jährige Seminarist Vorke vom Seminar, in Proßlau aus dem im 3. Stock gelegenen Schlafraum des Seminars aus dem Fenster in den Wallgraben hinab. Er erlitt einen Armbruch und schwere innere Verletzungen. Er wurde etwa um 1/2 Uhr aufgefunden und ins Kloster gebracht, wo er gegen Morgen seinen Verletzungen erlag. Der Verunglückte ist der Sohn eines Buchhändlers aus Namslau.

§ (Vom Kriegerfest in den Tod.) Am Sonntag Abend 10 1/2 Uhr wurde auf dem Bahnhofs-Platz hinter dem Appeler-Gleis ein nach Namen und Wohnort unbekannter Mann, welcher an dem Fahrwegwehwerk des Rumwalder Kriegervereins teilgenommen hatte, von einer Rangiermaschine überfahren und zwar so schwer, daß der Tod sofort eintrat. Der Unbekannte, der noch die Festkleide auf der Brust trug, ist etwa 55 Jahre alt, hat graumeliertes Haar und einen blonden Schnurrbart. Wie amtlich von der Bahnhofsinspektion mitgeteilt wird, ist der Verunglückte ein Opfer seiner Unvorsichtigkeit geworden. Der Verstorbenen überharrt unerschütterterweise die Gatte und wurde von der Rangiermaschine erfaßt und getötet.

§ (Eine schwarze Liste unzuverlässiger Bauunternehmer) wird demnach erstellt und allen Gewerbetreibenden, Handwerksmeistern und Fabrikanten zugänglich gemacht werden. Zu dieser Meldung bemerkt die „Post“ nicht zu Unrecht: „Wenn man bedenkt, daß nach sorgfältiger statistischer Berechnung im vergangenen Jahre allein das Handwerk nicht weniger als 7016312 Mark durch die Wachstumsrisiken unerer Bauunternehmer verloren hat, dann wird man einer solchen Warnungsliste die Berechtigung nicht absporn können.“

§ (Auf der Hochzeitreise ertrunken.) Wir berichteten bereit, daß der Kaufmann Oechl aus Zaborze A mit seiner ihm vor wenigen Tagen angetrauten Ehefrau bei einer Segelpartie auf der Spree ertrunken ist. Doch hatte von Verlla mit seiner jungen Frau einen Absteher nach Wroslaw gemacht, um dort Möbel einzukaufen. Nach Abschluß des Kaufes lud der Möbelfabrikant Herr Oechl und seine Frau zu einer Segelpartie ein. Das Anerbieten wurde angenommen und außer dem jungen Ehepaar nahmen auch der Möbelfabrikant mit seiner Frau, sowie drei junge Leute in dem Boote Platz. Das Boot kenterte und sämtliche Insassen fielen ins Wasser. Nur zwei der jungen Leute vermochten sich durch Schwimmen zu retten, die übrigen fünf Personen ertranken.

§ (Verurteilung eines Einbrechers.) Am 8. Januar wurde bei dem Uhrmacher Umlauf in Rybnik eingebrochen. Es wurden Ringe und Uhren im Werte von 3000 Mark gestohlen. Doch wurden die Täter gefaßt und der Uhrmacher fand den größten Teil der gestohlenen Sachen auf dem Wege verstreut wieder. Nur einzelne Ringe fehlten. Drei Tage später verkaufte der Gelegenheitsarbeiter Kitta aus Czernitz drei Ringe einem Oberhauer in Rybnik. Dieser erfuhr von dem Diebstahl bei Umlauf und teilte daher den Ankauf der Ringe mit. Sie wurden auch als diejenigen des Umlauf erkannt und so konnte der Täter ermittelt werden. Er bestritt die Tat, wurde aber zu zwei Jahren Zuchhaus verurteilt.

§ (Die Gurkenerte in Liegnitz) wird nach Ansicht der Landwirte in diesem Jahre keine so großen Erträge liefern, als im Vorjahre. Das Frühjahrswetter war den Gurkenpflanzungen wenig zuträglich, so daß die Besäer genötigt waren, die Pflänzchen mehrmals zu erneuern.

Pleß, 6. Juli. In der Nacht vom 2. zum 3. Juli brach auf bis jetzt unaufgelärte Weise bei dem Steinbesitzer Knebel in Czarkow bei Pleß Feuer aus. Dasselbe griff so schnell um sich, daß in kurzer Zeit Wohnhaus und Scheune ein Raub der Flammen wurden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Zaborze, 7. Juli. Der in der hohen Laiza vor kurzem abgestürzte Baummeister Kofschwinzki aus Zaborze ist seinem Wunsch gemäß im Grabe bestattet worden. Der Ortspfarrer hielt in slavischer Sprache eine ergreifende Grabrede. — Die Witwe des Begleiters des Baummeisters, Dr. Jena, von der Donnersmarchgrube, ist jetzt auch aufgefunden worden, doch liegt sie in einer tiefen Festschlucht, so daß sie bisher nicht geborgen werden konnte.

Antonienhütte, 7. Juli. Der Grubenarbeiter **Gaskla**, der im vorigen Jahre seine Braut ermordet hatte, indem er ihr mit einer eisernen Stange den Schädel einschlug, ist endlich festgenommen worden. Polizeiwachmeister **Schille** in Bilschowitz konnte seiner habhaft werden. Auf die Ergreifung des Mörders hatte der Regierungspräsident eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

Königsbühne, 7. Juli. Der Advokat **Dr. Schlein** aus Ostrowitz besand sich mit seinem Freunde auf einer Autotour nach Czarnow in Galizien. Unweit der Stadt platzte der Vorderreifen des Autos. Beide Insassen sowie der Chauffeur wurden aus dem Auto geschleudert. **Dr. Schlein** und sein Freund erlitten Schädelbrüche und starben auf der Unfallstelle. Der Chauffeur verunglückte weniger schwer. Die Verunglückten wurden von Bwoborn in der Umgebung in der brutalsten Weise beraubt.

Richowitz, 7. Juli. Ende voriger Woche kam es in einem hiesigen Gasthause zu einer Schlägerei, nach der ein **Totenräuber** bewußlos nach Hause getragen werden mußte. Ob das Bewußtlose wiedererlangt zu haben, verstarb jetzt der Mann.

Wydlowitz, 7. Juli. Das Reichsgericht hat die Revision des Holzsaufmanns **Ignaz Danziger** und seines Plagemeisters **Polag** verworfen; beide wurden daher aus dem Deutschen Gefängnis nach dem Rottborer Zuchthaus überführt. Bekanntlich hat **Danziger** 7 Jahre und **Polag** 4 Jahre Zuchthaus zu verkühen.

Wydlowitz, 7. Juli. Vor einigen Monaten überfiel ein gewisser **Schulenkopf** mit mehreren Komplizen den Vorsteher der Reichsanstalt in **Wydlowitz** mit Namen **Akol** und stredte ihn durch einen Revolverschuß tot nieder. Dann flüchteten die Täter. **Schulenkopf** wurde von dem Berliner Kriminalbeamten **Kuhdorf** über den **Ozras** verfolgt und dem amerikanischen Gerichtsbehörden übergeben. Nach Verhandlung der Auslieferungsverhandlungen ist der Mörder nunmehr in Bremerhaven eingetroffen. **Kuhdorf**, der bis jetzt in Warschau zur Ermittlung der übrigen Täter gewillt hatte, erhielt von der Staatsanwaltschaft in **Brüthen** O. S. den Auftrag, den Verbrecher in Empfang zu nehmen und nach **Brüthen** zu transportieren. Bereits im Laufe des gestrigen Tages traf der Kriminalbeamte mit seinem Häuflein nach einem kurzen Aufenthalt in **Berlin** in **Brüthen** ein.

Goldberg, 7. Juli. Anlässlich der 700. Jahrestage erhielten die Herren Bürgermeister **Hirger**, Stadtverordnetenvorsitzer **Ruhn** und Amtsgerichtsrat **Manoff**; den Roten Adlerorden 4. Klasse, Justizrat **Weg**; und Gymnasiallehrer **a. D. Bielein** den Kronenorden 3. Klasse, Sparsassenrentant **Menzel** den Kronenorden 4. Klasse und der städt. Bauaufsicher **Fluche** das Allgemeine Ehrenzeichen. — Am Hauptfesttage dürften etwa 60.000 Personen an der 700-Jahrfeier teilgenommen haben. Zu verzeichnen waren 25 meist leichte Unfälle. Die zum **Himatsfest** gekommenen alten **Goldberger** veröffentlichten in den hier erscheinenden Lokalblättern eine Dankagung an den Magistrat und die Stadt für freundliche, liebevolle Aufnahme. In den Volksschulen fand am Montag eine Feier statt, die auf das Fest Bezug nahm. Die zweite Aufführung des **Festspiels** brachte den **Dank**, sowie dem Verfasser, **Dr. Neumann-Breslau**, vollen, wohlverdienten Beifall.

Vermischtes.

— Wie der Kaiser auf der Nordland-Reise lebt. Während der Nordlandreise herrscht an Bord der „Hohenpollern“ ein ungezwungenes, nur wenig den Regeln der Etikette unterworfenen Leben. Zahlreiche Umkleeboden aus dem lebenswichtigen Bereich des Kaisers mit seinen Gästen sind im Umlauf, und die meisten verdanken ihren Ursprung lustigen Zwischenfällen beim edlen Stahlpilz, das zur fast täglichen Genoschheit erhoben ist. Der Kaiser erhebt sich an Bord pünktlich um 8 Uhr früh, nimmt ein kaltes Wannenbad, dem eine Tasse Tee folgt, und erledigt dann meist bis 8 Uhr am Schreibtisch wichtigere Korrespondenzen. Um diese Stunde pflegen dann an Deck gemeinsame Freiübungen abgehalten zu werden, denen sich der Kaiser nur selten entzieht. Um 9 Uhr legt man sich zum 1. und um 1 Uhr zum 2. Frühstück und um 8 Uhr zum Hauptmahl des Tages. Zwischen 11 und 12 Uhr nachts geht meist jeder zur Ruhe, bis auf den Kaiser, der dann wohl noch ein Stündchen am Schreibtisch arbeitet.

— Wegnahme eines Gattenmörders. Der Hofomotivbehrer **Schlachter**, der am 24. April von den Heilbronner Geschworenen wegen Ermordung seiner Frau zum Tode verurteilt wurde, ist zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

— Die **Thyphusepidemie** in **Schneidemühl** geht weiter zurück. Die Ursache der gefährlichen Seuche ist, einer Erklärung des Oberbürgermeisters von **Schneidemühl** zufolge, darauf zurückzuführen, daß **Thyphöse** Milch an die **Schneidemühler** Zentralmolkerei abgeliefert wurde. Hier hat sie den Milchbestand in kurzer Zeit infiziert, und die Milchwagen haben die Seuche nach allen Gegenden der Stadt verschleppt.

— **Wobler** der Mörder? Der Prozeß wegen des mysteriösen Märdemordes beschäftigte das Schwurgericht am Berliner Landgericht 1 bis in die frühen Morgenstunden des Mittwoch. Schließlich vernahmten nach nur kurzer Beratung die Geschworenen sämtliche ihnen ge-

stellten Schuldfragen, jedoch die Angeklagten freigesprochen werden mußten. Die Kosten des Prozesses wurden der Staatskasse auferlegt. Die Angeklagten wurden sofort auf freien Fuß gesetzt.

— **Berlin, 5. Juli.** Durch die Verwechslung zweier Flaschen wurde in einem photographischen Atelier ein schwerer Unfall herbeigeführt, der einem Arbeiter das Leben kostete. Der schon seit Jahren in dem Atelier angestellte Arbeiter **Nichter** wollte sich durch einen Schluck Bier erfrischen. Aus Versehen griff er nicht nach der Bierflasche, sondern nach einer anderen, in der sich eine giftige Lösung befand. Er brach sofort zusammen und starb nach wenigen Minuten.

— **Berlin, 5. Juli.** Als gestern nachmittag zwischen 6 und 8 Uhr junge Leute von der Ausbeugung lärmend durch die **Van der Heyd**-Straße zogen, wo sie einem Schuhmann begegneten, der ihnen das Lärmen unterlagte, zog einer ein Messer und veretzte dem Schuhmann Stirne ins Gesicht. Als dieser blutend zog, wurde ihm der Säbel entziffen und veretzte junge Mann veretzte dem Schuhmann einen tiefen Stich in die Brust. Der Schuhmann ist im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

— **Leipzig, 5. Juli.** Das Urteil im Prozeß des Landrats **Freiherrn v. Walsahn** gegen den Rittergutsbesitzer **Wedder** wurde vom Reichsgericht in vollem Umfang aufgehoben und die Sache an das Landgericht **Stettin** verwiesen. In der Urteilsbegründung wird die Beschwerde für durchgreifend erachtet, die die Ablehnung der Vernehmung des Reichstagsabgeordneten **Gotthein** ferner begründet die Rüge, daß zu Unrecht einige Fragen an verschiedene Zeugen abgelehnt wurden. Im ersten und zweiten Falle, wo es sich um einen Brief an den Landrat und das Katasteramt handelt, sollen Form und Inhalt verwechselt sein. Im dritten und vierten Fall wird die Beschwerde für begründet erachtet, auch sind im 3. Falle die §§ 185 und 186 (Verleumdung und üble Nachrede) nicht genügend auseinandergeschieden worden. Dem Antrage des Verteidigers entziffen wurde die Sache an ein anderes Landgericht verwiesen, und zwar aus Zweckmäßigkeitsgründen, obwohl anerkannt wird, daß das Landgericht **Greifswald** vollständig einwandfrei vorgegangen ist.

— **Petersburg, 6. Juli.** Der bekannte Nabstafkönig und vielfache **Millionär** **Ludwig Nobel**, der in der Nähe von **Biborg** eine herrliche Sommervilla besitzt, ist von einem schweren Unglück betroffen worden. Vorgesekern gegen Mitternacht, als alle Bedienten schliefen, brach ein Feuer in der Villa in Abwesenheit des Besitzers aus. Die Bedienten retteten sich mit genauer Not in ihren Nachtgewändern, während die beiden einzigen Kinder **Nobels**, die gezwungenermaßen **Marie** und der siebenjährige Sohn **Ludwig**, die im fetten Schlaf lagen, den Tod in den Flammen fanden. Gestern abend trafen die Leichen der Kinder in **Petersburg** ein, um zur letzten Ruhe bestattet zu werden.

— **Saloniki, 4. Juli.** Die Regierung wies einen Betrag von 800 türkischen Pfund (etwa 16.000 Mk.) an zur Ausführung der Verfolgung der Räuber des Ingenieurs **Nichter**. Man hofft durch das Geld Rente zu gewinnen, die das Versteck der Räuber verraten.

Die Hitzekatastrophen in Nordamerika.

— **Newyork, 5. Juli.** Die Hitze erreichte gestern mit 105 Grad Fahrenheit absoluter Schattentemperatur ihren Höhepunkt. Während der letzten 24 Stunden ereigneten sich in **Newyork** 19, im ganzen Osten mehr als 300 Todesfälle. Die Zahl der Erkrankungen ist gar nicht mehr kontrollierbar. Die Zustände in den ärmeren Stadtteilen, in denen die Bevölkerung größtenteils auf Feuersleitern und Dächern die Nächte verbringt, sind erbärmlich. Die Weigerung der Behörden, die großen und lästigen öffentlichen Parks während der Nachstunden offen zu halten, begegnet großen Unwillen. Am gestrigen Nachmittage verzeichnete man die stärkste, jemals registrierte Frequenz an sämtlichen **Bahn** und **Fähren**. Der gestrige Tag war ein Feiertag. Minstens eine **Million** Menschen verließen die Stadt, obgleich in der ganzen Umgebung ebenfalls die Höchsttemperaturen herrschten und den ganzen Tag über auch anhielten. Das Wetterbureau in **Washington** meldet, daß zurzeit keinerlei Aussicht auf Abänderung des Wetters besteht. Die Selbstmorde nehmen infolge der Hitze stark zu.

— **Newyork, 6. Juli.** In **Newyork** sind in den letzten 24 Stunden 53 Todesfälle zu verzeichnen gewesen, die sämtlich durch **Hitzschlag** hervorgerufen worden sind. Die Spitäler sind überfüllt. Die Letzte sind physisch kaum mehr in der Lage, die geforderte Hilfe leisten zu können. Sie arbeiten zum allergrößten Teile schon drei Tage und drei Nächte hintereinander. Der vierte Tag der ungeborenen hohen Temperatur findet eine vollkommene erschöpfte Bevölkerung vor, die apathisch und teilnahmslos alles über sich ergehen läßt. Die Statistik der **Hitzschläge** geht bereits in die Tausende.

— **Montreal, 5. Juli.** Infolge der außerordentlichen Hitze in den beiden letzten Tagen wurden 183 Todesfälle verzeichnet. Unter den Gestorbenen befinden sich 146 Kinder. Diese Ziffer ist bisher ohne Beispiel.

— **Newyork, 6. Juli.** Das nationale Wetterbureau meldet, die Hitzewelle sei im Abnehmen begriffen, und stellt eine niedrigere Temperatur für Freitag in Aussicht. Aus **Chicago** wurden gestern 87, aus **Newyork**-Stadt 86, aus **Philadelphia** 29, aus **Boston** 16, aus **Newengland** 57 Todesfälle an **Hitzschlag** gemeldet. Ferner hunderte von Todesfällen infolge der Hitze. Der Staatenstand wird durch die Hitze stark geschädigt.

Standesamts-Nachrichten von Soyrau.

Geburten.
Am 1. Juli dem Arbeiter **Johann Grabarczyk** eine Tochter.

Sterbefälle.
Am 1. Juli der Gelegenheitsarbeiter **Vinzent Jabka**, 64 Jahre 2 Monate alt; am 2. der Fleischmeister **Josef Billar**, 67 Jahre alt; am 3. der Schmelzmeister **Anton Nowak**, 42 Jahre alt; am 4. eine Totgeburt (wiblich); am 5. **Hubert**, Sohn des Bergmanns **Vinzent Korkant**, 1 Jahr 7 Monate alt.

Verkauf.
Eine Etube wird per sofort zu mieten.
Soyrau O. S., den 3. Juli 1911.
Der Magistrat. Reich.

Verkauf.
Die Liste der stimmbahigen Bürger liegt in der Zeit vom 15. bis 30. Juli cr. im hiesigen Stadtsekretariat zu Jedermanns Einsicht während der Amtsstunden öffentlich aus. Während dieser Zeit kann jedes Mitglied der Stadtgemeinde gegen die Richtigkeit der Liste bei unterzeichnetem Magistrat Einwendungen erheben.
Soyrau O. S., den 6. Juli 1911.
Der Magistrat. Reich.

Verkauf.
Zur anderweitigen Verpachtung der Hospitalküche und Wiesen haben wir einen Termin auf den 12. Juli cr., vormittags 10 Uhr in unserem Stadtsekretariat anberaumt, zu welchem Pachtwillige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen vor dem Termin bekannt gemacht werden.
Soyrau O. S., den 4. Juli 1911.
Der Magistrat. Reich.

Verkauf.
Wir möchten wiederholt darauf aufmerksam, daß bauliche Änderungen an Gebäuden pp., zu welchen die polizeiliche Genehmigung erforderlich ist, auf keinen Fall in Angriff genommen werden dürfen, bevor die genannte polizeiliche Genehmigung erteilt ist. Übertretungen werden wir unanfechtlich mit den höchsten zulässigen Strafen bestrafen.
Soyrau O. S., den 1. Juli 1911.
Die Polizei-Verwaltung. Reich.

Verkauf.
Bei einem dem **Händler** **Karl Maczanski** hiesigst gehörigen Schweine ist **Rotlauf** festgestellt worden. Die erforderlichen Schutzmaßregeln haben wir angeordnet.
Soyrau O. S., den 4. Juli 1911.
Die Polizei-Verwaltung. Reich.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 11. Juli cr., vormittags 10 Uhr
werde ich in Soyrau O. S. im Brauer'schen Gasthause (anderweit gepfändet)
1 Herrennußbaumschreibtisch,
1 Spiegel mit Untersatz, 1
Nußbaumvertikow, 17 Bände
Brochhaus Konvers.-Lexikon
und 1 rotes Plüschsofa
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigern.
Soyrau O. S., den 7. Juli 1911.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 12. Juli cr., vormittags 8 Uhr
soll ich in **Soyrauwitz** vor dem **Loobinger**-schen Gasthause (anderw. gepfändet)
1 rotweißes Stierfah
und 1 rotweißes Kalb
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigern.
Soyrau O. S., den 7. Juli 1911.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 12. Juli cr., vormittags 10 Uhr
versteigere ich in **Dawlowitz** (Staudenhäuser) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:
1 dunkelbraunen Wallach,
1 Fuchsstute und 1 guten
Arbeitswagen.
Soyrau O. S., den 7. Juli 1911.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Ein gut erhaltener
Kinderwagen
mit Patentachsen und Gummirädern steht billig zum Verkauf bei
Schulz, Mauerstr. Nr. 44 I. Etg.

Eine massive Scheune,
in der Nähe der Stadt gelegen, sowie
eine Drehmaschine
stehen billig zum Verkauf. Wo? sagt die
Expedit. d. Bl.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme und die Kranzspenden anlässlich des Hinscheidens unseres lieben, unvergesslichen Gatten, Vaters, Bruders, Sohnes, Onkels und Schwagers,

des **Schmiedemeisters**
Anton Nowak

sprechen hierdurch Allen ein herzliches „Gott vergelt's“ aus. Insbesondere herzlichen Dank dem hochw. Herrn Kaplan L o c h für die Trost- worte am Grabe, dem Freiw. Feuerlösch- und Rettungsverein, dem kath. Bürgerverein, der Freien Schmiede- und Stellmacher-Innung und Allen, welche dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Sohrau O.-S., den 6. Juli 1911.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Krieger - Verein

Sohrau O.S.

Der Verein beteiligt sich am
16. Juli

an dem 25-jährigen Stiftungsfeste des **R. R. Militär-Veteranen-Vereins in Schwarz- wasser.**

Diejenigen Kameraden, die bestimmt fahren wollen, werden ersucht, sich bis zum 11. d. M. bei Herrn Kamerad Peschka zu melden.

Auch diejenigen wollen sich melden, die mit eigenem Wagen fahren.

Zahlreiche Beteiligung erwartet

Der Vorstand.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.

Sonntag den 9. Juli, abends 8 Uhr findet im Vereinslokale (Brauereis Gasthaus) eine

Mitglieder-Versammlung

statt. Tagesordnung:

Beschlussfassung über Teilnahme am Fahnen- wechselliste des ev. Männer- und Jünglingsvereins

und möglichst zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Sämtliche Fahrradreparaturen

Rahmenbrüche und Neuemalierungen zc. werden in eigener Werkstatt sachgemäß und billig ausgeführt. Großes Lager in Fahrrad- ersatzteilen zc. zu billigsten Preisen.

Bruno Elias, Sohrau,
Abt. Fahrräder. Telefon 58.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Einige $\frac{1}{8}$ = Lose à 5 M

sind noch zu haben.

H. Schleier, Sohrau OS.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Zur ersten Klasse hat noch

Lose

in verschiedenen Anteilen abzugeben

Schleifer,

Ag. Lotterie-Einnehmer, Rybnik.

Wir suchen

einige Arbeiter.

Paulshütte.

Zur Oberstock

sind zwei Stuben und Küche zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.

August Pietzuch.

Eine Wohnung,

bestehend aus 2 Stuben, Küche und Entree, ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.

A. Nowak, Gasthausbes.

Eine Stube und Küche

nebst Zubehör ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.

Anton Smietana, Pleßerfir.



Sonabend, den 8. Juli cr.:

Schweinefleisch.

Vormittags von 10 Uhr ab Weißfleisch und Wellwurst, nachmittags gute Hauswurst, abends

Wurstabendbrot.

Es laßt ergebenst ein

Julius Hensel.

Suche für Sonntag und Dienstag

mehrere geschickte Jungens

zum Bedienen der Gäste gegen gute Bezahlung.

Johann Siekiera.

Das Feilbieten

von Oblaten, Rirschen zc. im Stadtwalde „Dembina“ ist verboten.

Johann Siekiera.

Grabfränze und Butetts

werden geschmackvoll zu billigsten Preisen angefertigt bei

Julius Bartetzki,

Gärtner ei, Obervorstadt.

Ebenso sind Schnittblumen jederzeit vorrätig.

Ein Bäckerlehrling

wird unter günstigen Bedingungen sofort angenommen.

Franz Preiss,

Bäckermeister, Zabrze.

Meldungen an Kaufmann Durynek, Sohrau.

Nüsse zum Einmachen,

à Schok 1 M., empfiehlt

Frau Franziska Lipka,

Niedervorstadt.

PIUS-FEST

in der „Dembina“

veranstaltet vom

katholischen Bürgerverein Sohrau OS.

Sonntag, den 9. Juli 1911:

Großes Konzert

zum Besten der Armen der katholischen Pfarrgemeinde in Sohrau OS.

ausgeführt

von der **Sohrauer Stadtkapelle** unter gesanglicher Mitwirkung des **Cäcilien-Vereins.**

Festordnung:

3 Uhr: Abmarsch vom Vereinslokal (Hotel „Germania“).

5 Uhr: Festakt: a) Eröffnungschor, b) Festrede, c) gem. Chöre.

Abends: **TANZ** im Vereinslokal.

Eintritt zum Konzert 10 Pf.



Turn-Verein

Sohrau OS.

Die Abfahrt zum Krelsturnfest nach Gleiwitz erfolgt **Sonntag, den 9. d. Mo., früh 6 Uhr** mit der Eisenbahn.

Der Vorstand.

Besten Fliegenleim

Dose 10 Pf. offeriert

Johann Siekiera.

Zwei Wohnungen

bestehend aus je Stube und Küche, sind in meinem Hause am Bahnhofs per bald zu vermieten.

Paul Beigel.

MAGGI Bouillon-Würfel zu **5**
Bestens empfohlen von **Theodor Bolezek, Ring.**

SCHLESISCHE DACHPAPPEN-FABRIKEN

Gassmann & Nothmann G.m.b.H. Breslau

Gleiwitz - Kattowitz - Oppeln



ist Feuerfest und wasserdicht!



Spielende

Arbeit

lackähnlichen Hochglanz, Erhaltung des Leders, höchste Sparsamkeit im Gebrauch, begründen den Weltruf von

Erdal.

Amerik. Brillant Glanz Stärke



Globus
schönste Plättwäsche

Zum
Schulkinderspaziergang

Papierlaternen

in grüßter Auswahl.

P. Hunold's

Buch- u. Papierhandlung.

Kometin

von **A. Hodurek, Ratibor** ist das seit ca. 35 Jahren glänzend bewährte Vertilgungsmittel aller Insekten und Ungeziefer, wie Schwaben, Russen, Wanzen, Fliegen, Flöhe, Vogelmilben, Motten, Amelosen, Schnaken, Holzwürmer etc. Wirkung verblüffend!

In **Sohrau O.-S.** bei: **Franz Pillar's Nachfg.**
Inh. **Max Herich, Julius Tyrtania.**